



Lena Kölker

Universität Osnabrück

 <https://orcid.org/0000-0003-1837-7423>

## „Am Ende hat es mir das Herz zerrissen“<sup>1</sup>. Polonskys Adaption des Tagebuchs der Anne Frank als Graphic Diary

Die Arbeit war ein großer Spaß, auch wenn sich das merkwürdig anhö-  
ren mag, denn der Stoff war ja furchtbar, aber Anne Frank schrieb  
eine großartige Vorlage und war ein sehr schlaues Mädchen. [...] Nur  
am Ende hat es mir das Herz zerrissen, als sie beschreibt, wie sie  
sich ihre eigene Zukunft als erwachsene unabhängige Frau ausmalt.  
[...] Unsere Arbeit hatte endlich mal einen Sinn. Es ging nicht mehr  
nur um Unterhaltung, sondern wir haben etwas Sinnvolles getan, in-  
dem wir die Gedanken dieser großartigen, ikonischen Frau der Jugend  
nähergebracht haben.<sup>2</sup>

David Polonskys (1973) Statement zu den Arbeiten an der 2017 im S. Fi-  
scher Verlag<sup>3</sup> publizierten grafischen Adaption *Das Tagebuch der Anne*

<sup>1</sup> Reichardt, Lars: „Am Ende hat es mir das Herz zerrissen“. In: <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/leben-und-gesellschaft/anne-frank-comic-holocaust-87224> (Zugriff am 03.12.2019).

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> S. Fischer publiziert nicht nur verschiedene Ausgaben des Tagebuchs von der Fas-  
sung aus dem Jahr 1988 bis zur 2019 erschienenen ersten originalen Vollversion *Das  
Hinterhaus – Het Achterhuis*, sondern auch weitere Werke zu Anne Frank. Die Gemein-  
samkeiten aller zur Anne-Frank-Thematik veröffentlichten Werke im genannten Verlag  
liegen in der Autorisierung vom Anne Frank Fonds, in dem persönlichen Bezug der  
Autor\*innen zu Anne Frank beziehungsweise in dem auf Dokumenten oder Aussagen  
von Zeitzeug\*innen beruhenden Inhalt. Der FISCHER Sauerländer Verlag für hochwer-  
tige Bilderbücher veröffentlicht 2018 Jeff Gottesfelds und Peter McCartys vom Anne  
Frank Fonds autorisiertes Bilderbuch *Anne Frank und der Baum. Der Blick durch Annes  
Fenster* und bietet somit Kindern eine Möglichkeit, erste Einblicke in die Geschichte  
von Anne Frank zu erhalten. Für das Lebensalter zwischen dem Rezipieren von Bilder-

*Frank. Graphic Diary*<sup>4</sup> verdeutlicht die unterschiedlichen Facetten des Tagebuchs und die damit verbundene Schwierigkeit der Gestaltung einer angemessenen Adaption. Neben der Freude, die sich beim Lesen von Annes literarisch hochwertigen und stets empathisch geschilderten Tagebucheinträgen über ihr Innenleben ergibt, finden sich Ausführungen über die grausamen Kriegsauswirkungen. Gleichzeitig deutet Polonsky auf die Bedeutsamkeit hin, die das Tagebuch für die Auseinandersetzung mit den verheerenden Geschehnissen während des Zweiten Weltkrieges besitzt. Aufgrund der beschriebenen Signifikanz und aufgrund eines Wandels der Rezeptionsmedien Jugendlicher, wendet sich der Anne Frank Fonds 2012 mit dem Auftrag an den erfahrenen Filmproduzent Ari Folman (1962), zum 70. Jubiläum der Erstausgabe eine Adaption in Form eines Literatur-Comics zu erstellen und somit insbesondere Jugendlichen eine attraktive Form für eine erste Auseinandersetzung mit der Geschichte um Anne Frank zu bieten. Der Auftrag ist die erste vom Anne Frank Fonds autorisierte Adaption. Damit geht die Befugnis einher, Tagebucheinträge wörtlich übernehmen zu dürfen, wodurch sie sich von den zahlreichen weiteren Umsetzungen des Originals abhebt.<sup>5</sup> Daher liegt dem Aufsatz die Fragestellung zugrunde, welche Verfahrenswesen angewendet werden, um das Tagebuch in das Medium Graphic Diary zu übertragen und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Original erkennbar sind. Hierzu widmet sich der Aufsatz der formalen Gestaltung, der Sprachgestalt und Besonderheiten in der Handlungsstruktur und Figurendarstellung.

Es gibt nahezu keine Forschungsliteratur zum genannten Literatur-Comic. Aussagen über die Adaption finden sich lediglich in Form von Internetrezensionen. Daher bildet neuste und ausgewählte Forschungsliteratur zum Genre die Grundlage für die Analyse. Maßgebliche Werke sind Juliane Blanks Dissertation *Techniken und Strategien von Literaturadaptionen im Comic. Ein modulares Analysemodell*<sup>6</sup> aus dem Jahr 2015

---

büchern und dem Lesen des originalen Tagebuchs gewährt das Graphic Diary altersgemäße Einblicke. Vgl. Gottesfeld, Jeff: *Anne Frank und der Baum. Der Blick durch Annes Fenster*. Frankfurt: FISCHER Sauerländer 2018; S. FISCHER Verlag GmbH/FISCHER Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH: *Suche nach „Anne Frank“*. In: <https://www.fischerverlage.de/suche?ts=1&text=Anne+Frank&max=20> (Zugriff am 03.12.2019).

<sup>4</sup> Vgl. Folman, Ari; Polonsky, David: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. Frankfurt am Main: S. Fischer 2017.

<sup>5</sup> Vgl. Beintker, Nils: *Anne Franks Tagebuch in Bildern*. In: [https://www.deutschlandfunk.de/graphic-novel-anne-franks-tagebuch-in-bildern.1310.de.html?dram:article\\_id=399596](https://www.deutschlandfunk.de/graphic-novel-anne-franks-tagebuch-in-bildern.1310.de.html?dram:article_id=399596) (Zugriff am 22.04.2020).

<sup>6</sup> Vgl. Blank, Juliane: *Techniken und Strategien von Literaturadaptionen im Comic. Ein modulares Analysemodell. Dissertation zur Erlangung eines Doktorgrades der Philosophie der Philosophischen Fakultät I und II der Universität des Saarlandes*. In: Schmitz-

und Jakob F. Dittmars 2017 in der zweiten Auflage publizierte Monografie *Comic-Analyse*<sup>7</sup>. Während das modulare Analysemodell Methoden benennt, um die spezifische Transformationsleistung herauszuarbeiten, und häufige Strategien in Literaturadaptionen im Comic darlegt, bezieht sich Dittmars Werk speziell auf die Formsprache des Comics. Das Fehlen der Forschungsliteratur erstreckt sich folglich auch auf den Einsatz der Adaption im gymnasialen fächerübergreifenden Unterricht, sodass Literatur zum Einsatz von Comics im Fachunterricht die Grundlage für die Skizzierung der schulischen Einsatzmöglichkeiten bildet.<sup>8</sup>

In der Intention, einen eigenen künstlerischen Beitrag zur Rezeptionsgeschichte zu leisten<sup>9</sup> und dabei alle Themen anzusprechen, die Anne beschäftigen, ihren Geist, schlagkräftigen Humor und Sarkasmus, ihr Mitgefühl und schriftstellerisches Talent in jedem Bild zu bewahren, arbeiten Folman und Polonsky fünf Jahre an der Gestaltung der Adaption.<sup>10</sup> Mit ihrem Vorhaben knüpfen sie an vorherige erfolgreiche

---

Emans, Monika; Grünewald, Dietrich (Hgg.): *Bildnarrative. Studien zu Comics und Bilderzählungen*. Band I. Berlin: Christian A. Bachmann 2015.

<sup>7</sup> Vgl. Dittmar, Jakob F.: *Comic-Analyse*. 2., überarbeitete Auflage. Köln: Herbert von Halem 2017.

<sup>8</sup> Die Einsatzmöglichkeiten des Graphic Diarys im Deutschunterricht fußen unter anderem auf ausgewählte Artikel des *Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2009*: Dolle-Weinkauf, Bernd: *Aktuelle Erscheinungsformen des Comic. Manga und Graphic Novel*. In: Maiwald, Klaus; Josting, Petra (Hgg.): *Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2009. Themenschwerpunkt Comics und Animationsfilme*. München: Kopäd 2010, S. 19–32; Grünewald, Dietrich: *Transfer. Comics nach Textliteratur*. In: Maiwald, Klaus; Josting, Petra (Hgg.): *Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2009*. 2010, S. 50–65.

Für den Einsatz der Adaption in den Fächern Niederländisch, Wirtschaft-Politik, Geschichte, Religion und Kunst bildet maßgeblich folgende Literatur die Grundlage: Kirchner, Constanze; Kirschenmann, Johannes: *Kunst unterrichten. Didaktische Grundlagen und schülerorientierte Vermittlung*. Seelze: Friedrich Verlag 2015; Manzel, Sabine: *Medienkompetenz als eine Schlüsselkompetenz für politische Urteils- und Handlungsfähigkeit*. In: Gapski, Harald; Oberle, Monika; Staufer, Walter (Hgg.): *Medienkompetenz. Herausforderung für Politik, politische Bildung und Medienbildung*. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung 2017, S. 207–217; Pandel, Hans-Jürgen: *Comics. Gezeichnete Narrativität und gedeutete Geschichte*. In: Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hgg.): *Handbuch Medien im Geschichtsunterricht*. Schwalbach am Taunus: WOCHENSCHAU Verlag 2017, S. 349–373; Pirner, Manfred L.: *Medienweltorientierte Religionsdidaktik*. In: Grümme, Bernhard; Lenhard, Hartmut; Pirner, Manfred L.: *Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Ein Arbeitsbuch*. Stuttgart: Kohlhammer 2012, S. 159–172; Wenzel, Veronika: *Fachdidaktik Niederländisch*. Berlin: Lit Verlag 2014.

<sup>9</sup> Vgl. Anne Frank Fonds: *Making of the Graphic Diary*. In: [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=303&v=pcuD39ZsuUk&feature=emb\\_logo](https://www.youtube.com/watch?time_continue=303&v=pcuD39ZsuUk&feature=emb_logo) (Zugriff am 28.12.2019), Min. 04:32-05:00.

<sup>10</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 154–155.

Kooperationen in *Waltz with Bashir* und *The Congress* an.<sup>11</sup> Die Arbeiten führen zu einer ersten intensiven Auseinandersetzung beider Adaptierenden mit dem Schicksal des dreizehnjährigen jüdischen Mädchens, sodass sich ihre Beziehungen zum Prätext durch den Adaptionauftrag definieren.<sup>12</sup>

## Das Tagebuch als Spiegel der Emotionen

Mit der Verwendung des als Ligne Claire betitelten franko-belgischen semirealistischen Comicstils reiht sich Polonsky in die europäische Comictradition ein.<sup>13</sup> Die Gesichtszüge sind reduziert, dennoch spiegeln sie die Emotionen und Stimmungen anhand der Mimik und Gestik ausdrucksstark wider. Als Kunstgriff lässt sich die Darstellung von Annes Augen deuten, denn im Vergleich zu den anderen Figuren sind sie

<sup>11</sup> Für die Gestaltung des Graphic Diarys weist Folman als Sohn polnischer Holocaust-Überlebender und ehemaliger Soldat im Libanonkrieg einen persönlichen Zugang zur Thematik auf und bringt seine Erfahrungen mit filmischen Gestaltungen von Kriegsinhalten, Adaptionen und Animationen in den Adaptionsprozess ein. Das Novum dieser Adaption bildet für Folman das Genre, welchem er sich erstmalig widmet. Er übernimmt die textuelle Aufbereitung, indem er fiktive Dialoge und Kommentare verfasst sowie eine Textauswahl trifft, die aus dem Tagebuch wörtlich übernommen werden soll. Polonsky blickt auf Illustrationen zahlreicher Kinderbücher zurück, deren Erfahrungen er für die grafische Aufbereitung der Geschichte um Anne Frank für ein jüngeres Publikum nutzen kann. Vgl. Culture.pl: *Ari Folman Launches Production on Lem's „Futurological Congress“*. In: <https://culture.pl/en/event/ari-folman-launches-production-on-lem-s-futurological-congress> (Zugriff am 22.04.2020); o. A.: Ari Folman. In: <https://www.munzinger.de/search/go/document.jsp?id=00000026915> (Zugriff am 03.12.2019); O. A.: *Waltz with Bashir. An Ari Folman Film. Ari Folman. Biography*. In: <http://waltzwithbashir.com/crew.html> (Zugriff: 03.12.2019); Illustrative e. V.: *David Polonsky*. In: <https://www.illustrative.de/artists/david-polonsky/> (Zugriff am 03.12.2019); Carbonmade: *David Polonsky*. In: <https://davidpolonsky.carbonmade.com/about> (Zugriff am 03.12.2019); Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*, 2017. S. 156.

<sup>12</sup> Der Originaltext wurde von Mirjam Pressler übersetzt, wohingegen fiktive, auf dem Tagebuch basierende Dialoge auf den Übersetzungen Ulrike Wasels und Klaus Timmermanns in die deutsche Sprache beruhen. Die Übersetzerin und Autorin Mirjam Pressler (1940–2019) besitzt eine genaue Kenntnis des Tagebuchs und der Vita Anne Franks. Seit 1988 beruhen sämtliche vom Anne Frank Fonds autorisierte Ausgaben des Tagebuchs in deutscher Sprache auf ihren Übersetzungen. Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 148; Pressler, Mirjam: *...nimm deine Kindheit und lauf. Eine andere kriegst du nicht*. In: <https://www.mirjampressler.de/about/> (Zugriff am 03.12.2019); Pressler, Mirjam: *Anne Frank*. <https://www.mirjampressler.de/annefrank/> (Zugriff am 03.12.2019).

<sup>13</sup> Vgl. Renault, Sylvain: *Hergé. Europäischer Comic-Pionier*. In: <http://www.tintinmilou.de/site/Herge/Style/style.html> (Zugriff am 20.12.2019).

häufig größer gezeichnet. Dies erleichtert, Emotionen nachzuvollziehen und sich in die Gemütslage der Protagonistin hineinzusetzen. Eine helle Kolorierung wird für positive Ereignisse aus Annes Privatleben und dunkle Farbtöne hauptsächlich für Kriegsereignisse und -auswirkungen verwendet.<sup>14</sup> Die freundliche und leuchtende Farbgebung passt auf den ersten Blick nicht zur düsteren Thematik, erleichtert jedoch den Zugang für junge Rezipierende.<sup>15</sup> Die Zeichnungen sind größtenteils eindeutig und dokumentarisch nah an den Fakten orientiert. Beispielsweise wird Authentizität hergestellt, indem reale Plätze Amsterdams oder politische Ereignisse abgebildet werden.<sup>16</sup> Annes Phasen der Depression und Verzweiflung als Auswirkung der Kriegszustände sind hingegen surrealistisch gestaltet. Sie werden im grafischen Tagebuch zu Traum- und Fantasieszenen<sup>17</sup> verarbeitet und mittels intramedialer Bezüge visualisiert. Ihr Alptraum am 21. September 1942 ist in Form eines Konglomerats aus zuvor erlebten Szenarien im Zusammenhang mit der Judenverfolgung durch SS-Offiziere konzipiert. Um Annes Angst angemessen zu illustrieren, ist die Anzahl und Größe der Offiziere in ihrem Traum gestiegen. Die dominante rote Farbgebung, die der Symbolisierung des Todes dient, wirkt furchterregend. Somit konkretisiert das Panel, wie sich ihre Erlebnisse der letzten Zeit nachts in Horrorszenarien verwandeln.<sup>18</sup>

Karikaturistische Bleistiftzeichnungen dienen darüber hinaus der Visualisierung von Annes selbst verfassten Geschichten.<sup>19</sup> Im Rückgriff auf Kunstwerke unterschiedlichster Epochen gestaltet Polonsky zudem eindrucksvoll Panels zur Historisierung, Figurendarstellung und Fokussierung der Kriegsauswirkungen für die Untergetauchten. Mit diesem Vorgehen reichert er Schilderungen des Prätextes an oder erfindet neue Sequenzen. Die Intermedialität geht mit einer Veränderung des Zeichenstils einher, sodass einige Panels an Kunstwerke der Antike, der Renaissance, des Klassizismus, des Expressionismus, des Jugendstils, der Neuen Sachlichkeit und an Fotos sowie Filmausschnitte erinnern.<sup>20</sup> Mit der das Genre kennzeichnenden Bezugnahme auf andere Medien öffnet der Literatur-Comic, der sich selbst „als Teil des kulturellen Gedäch-

<sup>14</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 38–39, 4–5, 10, 14, 30, 70, 93, 118–119, 126–127.

<sup>15</sup> Vgl. Trommer, Ralph: „Das Tagebuch der Anne Frank“ als Comic. *Briefe aus dem Hinterhaus*. In: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/das-tagebuch-der-anne-frank-als-comic-briefe-aus-dem-hinterhaus/20850254.html> (Zugriff am 23.04.2020).

<sup>16</sup> Vgl. Dittmar, Jakob F.: *Comic-Analyse*. 2017, S. 140.

<sup>17</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 155.

<sup>18</sup> Weitere Konglomerate finden sich auf den Seiten 81 und 88. Vgl. *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 19, 22, 28, 34, 81, 88.

<sup>19</sup> Vgl. ebd., S. 48, 75, 135.

<sup>20</sup> Vgl. ebd., S. 12, S. 53, 56–57, 62, 94–95, 100, 107, 111, 141.

nisses oder als Fortschreibung desselben versteht, [...] das Fenster zu anderen Bereichen des kulturellen Gedächtnisses“<sup>21</sup>. Somit werden Themen, die mit einem Medienprodukt verknüpft sind, für die Interpretation bereitgestellt.<sup>22</sup> Der interpretative Anteil, der in der Transposition theoretischen Wissens über literarische oder künstlerische Werke in eine Bilderzählung liegt, macht sich in unterschiedlichem Maß geltend. Nur der für Anspielungen empfängliche und die Bezüge kennende Insider erhält einen Einblick in die thematische Erweiterung<sup>23</sup>, mit welcher die Adaption an Eigenständigkeit gewinnt.

Das durchgehend rhetorisch gestaltete Seitenlayout unterstützt den Inhalt. Große Bildformate betonen die herausragende Stellung des Panels innerhalb einer Sequenz, verzögern durch ihre Detailliertheit den Fortgang der Erzählung, betonen das im Panel gezeigte Geschehen und erzeugen Dramaturgie.<sup>24</sup> Ferner nutzt David Polonsky das Repertoire an Gestaltungsmöglichkeiten aus, indem er mithilfe der Panelrahmung implizit semantisiert. Einige Panelrahmungen erinnern an das Format alter Fotos, wodurch sie die zeitliche Distanz des Erzählten zu Annes Gegenwart implizieren und somit einen Teil der Narration bilden.<sup>25</sup> Das Eintauchen in die Geschichte wird zudem durch die gewählte Perspektive begünstigt. Darstellungen auf Augenhöhe dominieren, sodass das Geschilderte empathisch mitempfunden werden kann. Dahingegen variiert Polonsky die Paneleinstellungen entsprechend des Inhalts.<sup>26</sup>

## Nachahmung des originalen Sprachduktus

Mit der Entwicklung von Annes literarischem Talent erreichen diverse Einträge aufgrund der ausführlichen, lebendigen und subjektiven Darstellung das Format von Kurzgeschichten und zeugen von einer einfühlsamen Qualität und Lebensklugheit.<sup>27</sup> Folman und Polonsky be-

<sup>21</sup> Blank, Juliane: *Techniken und Strategien von Literaturadaptionen im Comic. Ein modulares Analysemodell. Dissertation zur Erlangung eines Doktorgrades der Philosophie der Philosophischen Fakultät I und II der Universität des Saarlandes*, 2015, S. 83, 93.

<sup>22</sup> Vgl. ebd., S. 343–345.

<sup>23</sup> Vgl. Schmitz-Emans, Monika: *Literatur-Comics. Adaptionen und Transformationen der Weltliteratur*. Berlin: De Gruyter 2012, S. 260.

<sup>24</sup> Während Einzelbilder unterschiedliche Formate besitzen, weist das Meta-Bild stets die gleiche Größe auf. Vgl. Dittmar, Jakob F.: *Comic-Analyse*. 2017, S. 61; Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 48, 75, 135.

<sup>25</sup> Vgl. ebd., S. 8.

<sup>26</sup> Vgl. ebd., S. 58–59.

<sup>27</sup> Vgl. Dalsimer, Katherine: *Vom Mädchen zur Frau. Literarische Darstellungen psychoanalytisch betrachtet*. Berlin: Springer Verlag 1993, S. 59; Feuchert, Sascha; Meden-

schließen, einige von ihnen unverändert abzudrucken.<sup>28</sup> Der Großteil originaler Ausführungen wird hingegen inhaltlich übernommen und in Form fiktiver Kommentare, Dialoge und Panels dargeboten.<sup>29</sup> Einige Inhalte sind erfunden, um den Kontext zu verdeutlichen oder die Figurendarstellung anzureichern.<sup>30</sup> Da Folman um eine authentische und anspruchsvolle Adaption bemüht ist, behält er stets Annes Sprachduktus inklusive ihres Humors und Sarkasmus bei.<sup>31</sup> Viele originale Einträge zeichnen sich durch lebendige Dialoge aus, die das Geschilderte empathisch nachvollziehen lassen. Die dem Genre der Adaption inhärente Dialog- und Bildstruktur verstärkt die Lebendigkeit des Tagebuchs, denn Bilder kommunizieren Emotions- und Gestaltwahrnehmungen direkter als Texte.<sup>32</sup> Im Sinne einer Aufbereitung für ein jüngeres Publikum werden Comic Reliefs in Form von Wortkomik verwendet, um ernste Situationen aufzulockern. Brutale nationalsozialistische Äußerungen werden nicht adaptiert und die dem Original inhärente Opposition zwischen Juden und Deutschen wird durch Auslassen derartiger Phrasen abgeschwächt.<sup>33</sup>

## Strukturelle Aufbereitung

Die Adaption beinhaltet eine Reihe paratextueller Bestandteile, mit Hilfe derer die Untergetauchten und Helfenden vor der Adaption der Tagebuchseiten samt ihrer Namen im Tagebuch, ihrer historischen Namen und Familienzugehörigkeiten vorgestellt werden<sup>34</sup> und mit Hilfe derer im Anschluss an die adaptierten Tagebucheinträge Informationen zum Schicksal der Figuren gegeben werden. Hierbei wird betont, dass sie kurz

---

wald, Nikola: *Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler. Anne Frank. Tagebuch*. Stuttgart: Philipp Reclam 2009, S. 36–37.

<sup>28</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 155.

<sup>29</sup> Vgl. ebd., S. 58, 60–61.

<sup>30</sup> Vgl. ebd., S. 13, 16, 31–32.

<sup>31</sup> Vgl. ebd., S. 13, 86, 90, 154–155; Blank, Juliane: *Techniken und Strategien von Literaturadaptionen im Comic. Ein modulares Analysemodell*. 2015, S. 91.

<sup>32</sup> Vgl. Feuchert, Sascha: *Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler. Anne Frank. Tagebuch*. 2009, S. 54; Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 38–39, 40, 42; Dittmar, Jakob F.: *Comic-Analyse*. 2017, S. 71.

<sup>33</sup> Vgl. Frank, Anne: *Anne Frank Tagebuch*. In: Anne Frank Fonds, Basel (Hgg.): *Anne Frank. Gesamtausgabe. Tagebücher. Geschichten und Ereignisse aus dem Hinterhaus. Erzählungen. Briefe. Fotos und Dokumente*. Frankfurt am Main: FISCHER E-Books 2013, Position 174–4952, hier Position 1015–1020, 1025, 1195, 1124, 832; Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 13, 36, 86, 90.

<sup>34</sup> Vgl. ebd., S. 2.

vor der Befreiung der Konzentrationslager deportiert werden, wodurch ihr Schicksal umso grausamer erscheint.<sup>35</sup> In einem Nachwort informiert Folman die Lesenden über den Adaptionprozess, Adaptionstrategien sowie Bedenken und Herausforderungen bei der Erstellung des grafischen Tagebuchs.<sup>36</sup> Insbesondere für Rezipierende, die das Graphic Diary als Einstieg in die Geschichte der Anne Frank nutzen, werden im Paratext für das Verständnis notwendige Informationen zur Verfügung gestellt.

Zu Beginn des grafischen Tagebuchs werden bevorzugt mehrere Einträge in Zeitspannen zusammengefasst<sup>37</sup>, wohingegen im Laufe der Zeit Adaptionen einzelner Einträge aus dem Original zunehmen.<sup>38</sup> Zudem finden sich Einträge, die einem einzigen Tag zugeordnet sind, im Prätext jedoch an verschiedenen Tagen verfasst werden.<sup>39</sup> Häufig wird ein Eintrag inhaltlich gekürzt oder aus mehreren Einträgen zu einem Thema werden ausgewählte Einträge adaptiert. Vermeintlich nebensächliche Themen wie das Einrichten des Verstecks erhalten keinen Einzug in die Adaption.<sup>40</sup> Als Konsequenz ist weder die Reihenfolge noch die Anzahl originaler Einträge ersichtlich. Da Nachträge nicht kenntlich gemacht werden, erfahren die Rezipierenden nichts von Annes Überarbeitung für eine Veröffentlichung.<sup>41</sup> Insbesondere in der zweiten Hälfte erfahren Annes Schilderungen der Kriegseignisse zugunsten einer eindringlichen bildlichen Gestaltung in Form von Splash Pages inhaltliche Kürzungen, was die Dramatik und Unmittelbarkeit erhöht. Die Authentizität wird mit einer Übernahme von originalen Zitaten aus Radionachrichten beibehalten.<sup>42</sup> Infolge der inhaltlichen Reduktion ist die Kernhandlung le-

<sup>35</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 149–151..

<sup>36</sup> Vgl. ebd., S. 153–155.

<sup>37</sup> Während die für Annes Briefe charakteristische Grußformel „Beste Kitty“ beziehungsweise „Liebe Kitty“ häufig übernommen wird, entfällt meist das Briefende „Deine Anne“ oder „Deine Anne M. Frank“, sodass insbesondere in Zeitspannen nicht ersichtlich ist, aus wie vielen originalen Einträgen sie bestehen. Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 4–13; Frank, Anne: *Anne Frank Tagebuch*, 2013, Position 242, 245.

<sup>38</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 36–37, 40–41.

<sup>39</sup> Vgl. ebd., S. 32–33; Frank, Anne: *Anne Frank Tagebuch*. 2013, Position 732–760, 872–894.

<sup>40</sup> Vgl. ebd., Position 248–490, 311–405, 424–490, 468–614; Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 5–6, 21–22.

<sup>41</sup> Vgl. ebd., S. 4–13; Frank, Anne: *Anne Frank Tagebuch*. 2013, Position 242–374.

<sup>42</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 68–69, 78–79, 82–83, 102–103, 114–115, 136–137; Frank, Anne: *Anne Frank Tagebuch*. 2013, Position 596, 751, 1538, 1735, 1737, 1762, 1809–16049, 1968–1969, 2118, 2121, 3058–3074, 3629, 3678–3699, 3787–3928, 4036, 4046–4062, 4503–4535, 11938–12074, 14521–14538, 15446–15468.

ichter zu erfassen, ohne den Sinn des Originals zu verändern. Damit bedienen sich die Adaptierenden der als Vereinfachung bezeichneten Strategie für Literaturadaptionen.<sup>43</sup>

Insgesamt ist Folmans und Polonskys Gestaltung der Tagebucheinträge und deren inhaltlicher Aufbau facettenreich. Indem die Seiten unterschiedliche Bild- und Textanteile besitzen, wechselt von Seite zu Seite der Anspruch, der an die Rezipierenden gestellt wird. Während wörtlich abgedruckte Tagebucheinträge an das schriftliche Tagebuchformat erinnern und von literarischer Qualität zeugen<sup>44</sup>, überwiegt ein Seitenlayout, das sich durch kleinformatige Panels, Dialoge und Kommentare auszeichnet.<sup>45</sup> Hinzu kommen Full Page Shots oder Splash Pages, die an ein Bilderbuchformat erinnern und somit wiederum einer anderen Rezeptionsart bedürfen.<sup>46</sup>

Polonsky verwendet das großformatige Gemälde *Abend über Potsdam* der veristischen Malerin Marie Lotte Laserstein aus dem Jahr 1930 als künstlerische Vorlage zur Gestaltung eines Panels, um das im Prätext Erzählte zu historisieren und die Kriegsauswirkungen für die Versteckten zu betonen.<sup>47</sup> Der auf den ersten Blick idyllisch erscheinende Eindruck der bildparallel gezeichneten abendlichen Zusammenkunft von Lasersteins Freunden beim Abendessen trübt<sup>48</sup>, denn

[a]us der historischen Distanz erhält die Zusammenkunft in der Dämmerung, am Übergang von Tag zu Nacht, geradezu symbolischen Charakter. In diesem am Vorabend des Nationalsozialismus gemalten [Gemälde] kondensiert der Zeitgeist der späten Weimarer Republik, manifestiert sich das Lebensgefühl jener Generation, die man später als die ‚verlorenen‘ bezeichnen wird.<sup>49</sup>

---

<sup>43</sup> Vgl. Blank, Juliane: *Techniken und Strategien von Literaturadaptionen im Comic. Ein modulares Analysemodell*. 2015, S. 318–319.

<sup>44</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 36–37, 55, 86–87, 91, 129, 142–143, 146.

<sup>45</sup> Vgl. ebd., S. 30–35, 58–65.

<sup>46</sup> Vgl. ebd., S. 36–37, 142–143, 146.

<sup>47</sup> Marie Lotte Lasersteins Gemälde *Abend über Potsdam* ist unter folgendem Link einzusehen: <https://www.kulturstiftung.de/abend-ueber-deutschland/>. Vgl. Krause, Anna-Carola: *Abend über Potsdam*. In: <https://www.kulturstiftung.de/abend-ueber-deutschland/> (Zugriff am 03.12.2019).

<sup>48</sup> Vgl. Scholz, Dieter: „*Abend über Potsdam*“. *Zur Erwerbung des Hauptgemäldes von Lotte Laserstein*. In: <https://www.museumportal-berlin.de/de/magazin/blickfange/lotte-lasersteins-abend-uber-potsdam/> (Zugriff am 03.12.2019).

<sup>49</sup> Krause, Anna-Carola: *Abend über Potsdam*. In: <https://www.kulturstiftung.de/abend-ueber-deutschland/> (Zugriff am 03.12.2019).

Auch Laserstein gehört der verlorenen Generation an. Von den Nationalsozialisten als „Dreivierteljüdin“<sup>50</sup> deklariert, wird sie sukzessive vom öffentlichen Leben ausgeschlossen und emigriert nach Schweden. *Abend in Potsdam* gilt als facettenreiches Arrangement kunsthistorischer Versatzstücke, indem es zu den Assoziationen zu der berühmten Abendmaldarstellung Leonardo Da Vincis (1498) weckt. Die um Jesus versammelten Jünger reagieren mit unterschiedlichen Gesten auf die Aussage, dass einer unter ihnen Jesus verraten wird. Indem Laserstein eine Frau in einer gelben Bluse an die Stelle von Jesus setzt, verweltlicht sie das Thema radikal, denn die Farbe Gelb symbolisiert negative Eigenschaften wie Geiz, Verlogenheit oder Verrat und gilt als Kennzeichen der Juden. Zum anderen bildet Lasersteins Darstellung einen Gegenentwurf zu Anton von Werners Gemälde *Das Gastmahl der Familie Mosse* (1899), das ein lebendiges und reichliches Gelage vor ländlicher Kulisse zeigt. Die Fröhlichkeit und der Reichtum bilden einen Kontrast zur trostlosen Situation in Lasersteins Werk, mit welchem sie auf die Orientierungslosigkeit und Desillusionierung einer Zeit verweist, die von der Weltwirtschaftskrise und einem stetigen Machtzuwachs der NSDAP gekennzeichnet ist. Rückblickend entwirft sie mit ihrem Hauptwerk folglich ein komplexes Stimmungsbild der Zeit, das als Schlüsselbild der deutschen Geschichte deklariert werden kann.<sup>51</sup>

Polonskys großformatiges Panel auf der Seite 62 erinnert an das Gemälde. Im Unterschied zum Original bildet die infolge nächtlicher Luftangriffe in Flammen stehende Kulisse Amsterdams den Hintergrund der Zeichnung. Die Figuren der Vorlage sind durch die Versteckten ersetzt. Ihre offenen Münder und Positionen, die sie auf den Tisch gelehnt schlafend zeigen, symbolisieren den aus Bombardierungen resultierenden Schlafmangel. Vergleicht man die Lebenssituation der Menschen zur Entstehungszeit des Gemäldes mit dem 27. April 1943, dem Tag, an welchem Anne Frank den Tagebucheintrag verfasst, hat sich ihr Zustand drastisch verschlechtert, denn nun erfahren die Untergetauchten unmittelbar die Auswirkungen des Wahlerfolgs. Abgeschottet von der Außenwelt und in ständiger Todesangst verharren sie bereits neun Monate in ihrem Versteck. Ihre trostlosen Gesichtszüge, die gesteigerte Gestik und Mimik dramatisieren ihren ausweglosen und bei Weitem verheerenderen Zustand im Vergleich zu der Berliner Runde. Während sich die Familie Mosse zu einem feudalen Mahl zusammenfindet, speisen die Berliner Freunde wesentlich kärglicher. Der Tisch im Graphic Diary ist sogar

<sup>50</sup> Krausse, Anna-Carola: *Abend über Potsdam*. In: <https://www.kulturstiftung.de/abend-ueber-deutschland/> (Zugriff am 03.12.2019).

<sup>51</sup> Vgl. ebd.

gänzlich leer. Somit gelingt es Polonsky, den wirtschaftlichen Verfall von der wohlhabenden Zeit vor den Weltkriegen über die Weltwirtschaftskrise bis hin zur Kriegszeit eindrucksvoll darzustellen. Der Bezug zu Da Vincis Abendmahldarstellung deutet den Verrat der Versteckten bereits an. Durch die Synthese von Tradition und Moderne in Lasersteins Werk erstrecken sich die intermedialen Bezüge des Panels auf verschiedene Ebenen, wodurch das Panel unter den anderen intermedialen Bezügen innerhalb des Graphic Diarys hervorsteicht.<sup>52</sup>

## Der Sensenmann als Allegorie des Todes

Die ständige Gefahr, entdeckt zu werden, und die daraus resultierende unaufhörliche Angst vor dem Tod werden in dem Graphic Diary anhand wiederkehrender Motive auf der Bild- und Textebene zum Ausdruck gebracht. Sie rücken den Tod in das Zentrum vieler Einträge und vergegenwärtigen, wie prekär die Lebensumstände für die Versteckten sind. Folman und Polonsky intensivieren die Todesangst, indem die visuelle Konkretisierung über das notwendige Maß hinausgeht. Damit bedienen sie sich einer häufigen Strategie für Literaturadaptionen im Comic und reichern durch das Hinzufügen differenzierter Motive zu den Todesängsten die Interpretation an.<sup>53</sup> Polonsky verwendet beispielsweise

---

<sup>52</sup> Ferner dienen Otto Dix veristische Zeichnung *Sturmtruppe geht unter Gas hervor* (1924) und ein Bezug zu Coco Chanel der Kontextualisierung. Indem die Masken als markantes Merkmal von Dix aus seinen Fronterfahrungen im Ersten Weltkrieg resultierender Zeichnung in ein Panel zur Visualisierung verdorbener Lebensmittel eingefügt werden, verdeutlichen sie textimmanent deren ungenießbaren Geruch und somit die Lebensmittelknappheit. Textemant wird die Deutung um Vergasungen im Ersten Weltkrieg und um systematische Internierungen im Zweiten Weltkrieg erweitert. Ein Bezug zu Coco Chanel verdeutlicht die derzeitige Armut anhand der Lebensmittel- und Textilknappheit, indem die Versteckten, die in dem dazugehörigen Panel als Models fungieren, mager und in für die Zeit untypisch kurzer Kleidung dargestellt sind. Gleichzeitig wird der Deutungsspielraum zu Channels Kollaboration mit den Nationalsozialisten vergrößert. Diese Maßnahme zum Schutz ihres Imperiums zeigt, wozu die Macht der Nationalsozialisten verleiten und zu welchen vermeintlich falschen Entscheidungen sie führen kann.

Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 47, 62–63, 111, 113, 122–123; Otto Dix Stiftung Vaduz: *Otto Dix Leben. 1919–1923. Kunstkämpfe in Dresden und Düsseldorf*. In: <http://www.otto-dix.de/leben/1919-1923> (Zugriff am 03.12.2019); Matzner, Alexandra: *Otto Dix – Der böse Blick*. In: <https://artinwords.de/otto-dix-der-boese-blick/> (Zugriff am 03.12.2019); Walther, Jana: *Coco Chanel. Von der Hutmacherin zur Mode-Ikone*. In: <https://www.shz.de/regionales/hamburg/meldungen/coco-chanel-von-der-hutmacherin-zur-mode-ikone-id5839306.html> (Zugriff am 03.12.2019).

<sup>53</sup> Vgl. Schmitz-Emans, Monika: *Literatur-Comics. Adaptionen und Transformationen der Weltliteratur*. 2012, S. 320–322.

den Sensenmann als Allegorie des Todes, um den bevorstehenden Tod aufgrund von Krankheiten und Lebensmittelarmut zu illustrieren. Auf der Seite 111 reitet ein magerer Greis mit langem Bart auf einem Pferd. In der linken Hand hält er eine Sense, die er über seine Schulter lehnt. Die Darstellung ist dem in der Offenbarung des Johannes beschriebenen apokalyptischen Reiter entnommen, der als personifizierter Tod bezeichnet wird.<sup>54</sup> Folglich fußt sie auf Darlegungen des Neuen Testaments und resultiert somit aus dem Christentum, sodass eine Gleichsetzung des Christentums mit dem Sensenmann naheliegt. Mit der Bildallegorie gelingt es Polonsky, eindrucksvoll auf den Antisemitismus zu verweisen: Der christliche Sensenmann bringt den Tod für die jüdischen Untergetauchten.<sup>55</sup>

## Überspitzte Figurendarstellung

Eigenschaften der Figuren werden häufig überspitzt dargestellt, Entwicklungen ihrer Persönlichkeit oder Entwicklungen der Beziehungen zueinander stets auf wesentliche Merkmale reduziert. Wie im Original, so sind auch in der Adaption drei Phasen in der Entwicklung von Annes Persönlichkeit zu konstatieren. Ihre erste Phase als unbeschwerter Teenager wird hauptsächlich anhand von Panels und fiktiven Dialogen ersichtlich.<sup>56</sup> Die zweite Entwicklungsphase ist von pubertären Stimmungsschwankungen gekennzeichnet. Diese sind unter anderem mit Hilfe eines Porträts der Protagonistin in Anlehnung an Edvard Munchs weltberühmtes expressionistisches Werk *Der Schrei* (1890) überspitzt visualisiert.<sup>57</sup> Die Zeichnung

<sup>54</sup> Vgl. *Das Evangelium nach Johannes*. In: Hamp, Vinzenz; Stenzel, Meinrad; Kürzinger, Josef (Hgg.): *Die Bibel. Illustriert mit Werken von Albrecht Dürer*. Augsburg: Weltbild 2009, S. 1177–1207, hier S. 1192.

<sup>55</sup> Mit diesem Motiv greift Polonsky auf frühere Werke zurück. In *How to love* verwendet er eine ähnliche Darstellung des Sensenmannes. Er sitzt umrandet von gefallenen Soldaten auf einer umgekippten Säule neben dem wahrscheinlich einzig Überlebenden einer Schlacht. Über das genannte Motiv hinaus visualisiert eine spezifische Farbgebung aus Gelb-, Orange- und Rottönen die Todesangst aufgrund nationalsozialistischer Handlungen und Bombardierungen. Die erfundene Frage, wie die Versteckten sterben werden, taucht zudem mehrmals auf, dramatisiert die Situation und erhöht das Empathie-Empfinden der Rezipierenden. Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 11, 26, 58, 61–62, 66, 72–73, 77, 111, 115, 120, 125, 130, 136–137, 144; Kolton, Batia; Polonsky, David: *How to love. Graphic Novellas by Actus Comics*. Basel: Merian Christoph 2011, S. 47.

<sup>56</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 10, 16–17, 12, 26.

<sup>57</sup> Edvard Munchs Gemälde *Der Schrei* ist unter folgendem Link einzusehen: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/edvard-munchs-der-schrei-raetsel-um-den-mysterioesen->

ist nach eigenen Angaben als Versuch zu betrachten, eine Panikattacke während eines abendlichen Spaziergangs zu verarbeiten:

Die Sonne ging unter, und die Wolken färbten sich blutrot. Ich spürte einen Schrei, der durch die Natur wiederhallte. Ich hatte das Gefühl, ich könnte diesen Schrei wirklich hören. Ich malte dieses Bild, malte die Wolken wie richtiges Blut. Es waren die Farben, die schrien.<sup>58</sup>

Das expressionistische Gemälde fokussiert die unmittelbare Wiedergabe des geistig-seelischen Empfindens mit dem Ziel, die Betrachtenden emotional zu bewegen. Polonsky übernimmt die Zeichnung detailgetreu und fügt Anne anstelle der originalen Figur ein. Er wählt eine Nahaufnahme und schafft somit eine Möglichkeit, Annes Gefühle in gesteigerter Form zu transportieren. Ihre Gestik und Mimik sind in diesem Zusammenhang nicht als Panikattacke zu deuten, sondern vielmehr als Reaktion auf die Vorwürfe, die auf sie einprasseln. Sie schreit und hält ihre Ohren zu, um die Beschuldigungen nicht hören zu müssen. Dies erweckt den Eindruck, als wären ihr all diese Anschuldigungen zu viel. Jede Sprechblase im Panel ist mit einer Anklage gefüllt, mit der Anne in der Adaption zuvor konfrontiert wird. Die Aufteilung auf verschiedene Panels hemmt den Lesefluss, sodass das Panel eingehender betrachtet wird.<sup>59</sup> Die gezackte Form der Sprechblasen untermauert den vorwurfsvollen Charakter.

In der genannten Phase werden die polaren Charaktere der Geschwister besonders deutlich, was den Adaptierenden den Anlass für eine prägnante Gegenüberstellung gibt.<sup>60</sup> Auf den beschriebenen Full Page Shot folgt ein ebenso großformatiges Porträt von Margot. Künstlerisch dient das dem Jugendstil zugehörige Bildnis vollkommener Schönheit mit dem Titel *Adele Bloch Bauer I* (1907) des jüdischen Künstlers Gus-

---

fleck-geloest/14478658.html. Vgl. Dpa: *Edvard Munchs „Der Schrei“*. Rätsel um den mysteriösen Fleck gelöst. In: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/edvard-munchs-der-schreiratsel-um-den-mysterioesen-fleck-geloest/14478658.html> (Zugriff am 27.08.2019).

<sup>58</sup> Tuschka, Alexandra: *Edvard Munch – Der Schrei*. In: <https://the-artinspector.de/galerie/munch-der-schrei> (Zugriff am 05.12.2019).

<sup>59</sup> Vgl. Dittmar, Jakob F.: *Comic-Analyse*. 2017, S. 101; Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 56.

<sup>60</sup> Margots perfekte Art illustrieren ferner Büsten herausragender antiker Persönlichkeiten samt ihrer Attribute. So wird sie mit Athenes Klugheit, Hermes Barmherzigkeit, Helenes Schönheit und dem herausragenden Handeln eines Imperators verglichen. Die Polarität wird darüber hinaus herausgestellt, indem 16 kleinformatige Panels die je unterschiedlichen Verhaltensweisen der Geschwister in diversen Situationen auf einer einzigen Seite kontrastieren. Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 30, 86.

tav Klimt als Vorlage.<sup>61</sup> Das Gesicht der Vorlage wird zu Margots Gesicht geändert. Sprechblasen beschreiben stichpunktartig einen Aspekt des Porträts und verdeutlichen Margots angepassten und vorbildlichen Charakter. Die Beschreibungen sind in viereckigen Sprechblasen positioniert, die einen ebenso geordneten Eindruck erwecken wie Margot selbst. Somit kontrastieren sie mit den Sprechblasen des vorherigen Panels und untermauern in einem direkten Vergleich den Unterschied zwischen den beiden Schwestern.<sup>62</sup> Die Kunstrichtungen heben die kontrastiven Charaktere folglich eindrucksvoll hervor. Während der Expressionismus der unmittelbaren Wiedergabe der Gefühle dient und Annes Wut gegenüber den Hinterhausbewohner\*innen zum Ausdruck bringt, kennzeichnet Ästhetik, Schönheit und Harmonie den Jugendstil. Auch Margots Wesen ist von Harmonie gekennzeichnet, denn mit ihrem vorbildlichen Verhalten in sämtlichen Lebenssituationen gerät sie mit niemandem in Streit und erfüllt die an sie gestellten Erwartungen. Vorausgesetzt man weiß um die Geschichte des Gemäldes, bereichert dessen NS-Raub die Rezeption um weitere Deutungen<sup>63</sup> und schlägt thematisch eine direkte Brücke zum Graphic Diary: Wie das Bildnis unmittelbar von den Auswirkungen der NS-Politik betroffen ist, so leiden auch die Untergetauchten unter den Einschränkungen. Der Raub verdeutlicht die Entprivatisierung von Eigentum, mit deren Konsequenzen auch die Franks konfrontiert sind. Ausführungen zur Situation der niederländischen jüdischen Bevölkerung finden sich an früherer Stelle im grafischen Tagebuch.<sup>64</sup>

<sup>61</sup> Gustav Klimts Gemälde *Adele Bloch Bauer I* ist unter folgendem Links einzusehen: <https://artinwords.de/gustav-klimt-adele-bloch-bauer-i-und-adele-bloch-bauer-ii/>. Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 57; Matzner, Alexandra: *Gustav Klimt. Adele Bloch-Bauer I und Adele Bloch-Bauer II. „Goldene Adele“ und Frauenporträts in der Neuen Galerie, New York*. In: <https://artinwords.de/gustav-klimt-adele-bloch-bauer-i-und-adele-bloch-bauer-ii/> (Zugriff: 11.12.2019); Prette, Maria Carla: *Kunst verstehen. Alles über Epochen, Stile, Bildsprache, Aufbau und mehr in über 1000 farbigen Abbildungen*. Köln: Naumann & Göbel Verlagsgesellschaft mbH 2008, S. 306–307.

<sup>62</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 57.

<sup>63</sup> Nachdem das Gemälde 1938 im Zug des Anschlusses Österreichs an Hitlerdeutschland in die Hände der Nationalsozialisten gerät, bemüht sich Adele Bloch-Bauers in die USA emigrierte Nichte Maria Altmann um die Wiedererlangung. Diese Bemühungen avancieren zu einem der berühmtesten Fälle um NS-Raubkunst und werden in Simon Curtis Film *Woman in Gold* empathisch wiedergegeben. Matzner, Alexandra: *Gustav Klimt. Adele Bloch-Bauer I und Adele Bloch-Bauer II. „Goldene Adele“ und Frauenporträts in der Neuen Galerie, New York*; Hayer, Björn: *Ränkespiel um ein Gemälde*. In: <https://www.nzz.ch/feuilleton/kino/raenkespiel-um-ein-gemaelde-1.18549243> (Zugriff am 11.12.2019).

<sup>64</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 13.

Annes dritte Entwicklungsphase ist von Selbstkritik gekennzeichnet und beinhaltet teils wörtlich übernommene Einträge zu tiefgründigen Gedanken. Die Adaptierenden setzen einen Fokus auf Einträge zu dem Verhältnis der Untergetauchten, Annes Selbsteinschätzung und Geschlechtsfragen.<sup>65</sup> Die Auswahl bewirkt, dass ihre Gedankenwelt weniger komplex erscheint und ihre pubertäre Phase betont wird. Dieselbe Wirkung erzielt das Hinzufügen vorlauter Kommentare, wohingegen reflektierte Kommentare entfallen.<sup>66</sup> Die Kombination aus Dialogen, Kommentaren, Panels und wörtlich übernommenen Einträgen hat zur Folge, dass ihre literarische Entwicklung nicht ersichtlich ist, denn nur ein Nebeneinander der existierenden Schreibstile ermöglicht einen Vergleich.

Prägnant wird auch Annes konträres Verhältnis zu ihren Eltern dargestellt. Die Gleichgültigkeit gegenüber ihrer Mutter wird intensiviert, indem die Adaptierenden ein Panel zu Ediths imaginärer Beerdigung kreieren. Im Gegensatz zu den trauernden Gästen trägt Anne farbenfrohe Kleidung und schaut den Pfarrer mit verschränkten Armen gleichgültig an. In einem unmittelbaren Kontrast dazu steht das vorangehende Panel, das die enge Bindung zwischen Vater und Tochter betont.<sup>67</sup> Wörtlich adaptierte Einträge zeigen, dass sich die Gleichgültigkeit gegenüber ihrer Mutter zu Verachtung entwickelt und sich Annes Verhältnis zu ihrem Vater verschlechtert.<sup>68</sup>

Annes Beziehung zu Peter ist mittels intermedialer Bezüge anschaulich dargeboten, jedoch im Vergleich zum Original weitaus geradliniger erzählt. Höhen und Tiefen finden keinen Platz. Zu Beginn der Liebesgeschichte löst das gemeinsame Betrachten von Botticellis *Die Geburt der Venus* (1486) Sehnsuchtsbekundungen aus.<sup>69</sup> In Anlehnung an Thomas Gainsboroughs Gemälde des stattlichen *Sir Henry Bate Dudley* (1780)<sup>70</sup> gestaltet Polonsky ein Panel, das Annes Traumbild von Peter visualisiert und in dazugehörigen Sprechblasen die Vorteile ihrer beiden Schwärme Peter van Daan und Peter Schiff vereint.<sup>71</sup> Wörtlich adaptierte Einträge verdeutlichen Annes Distanzierung und Kritik an Peters Charakter Schwäche. Sie fürchtet, dass seine bequeme Art ihn in eine Tiefe ziehen

<sup>65</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank*. Graphic Diary. 2017, S. 36–39, 49, 55, 66, 86–87, 91, 104, 116, 129.

<sup>66</sup> Vgl. ebd., S. 66, 74; Frank, Anne: *Anne Frank Tagebuch*. 2013, Position 1720, 1874–1895.

<sup>67</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank*. Graphic Diary. 2017, S. 35.

<sup>68</sup> Vgl. ebd., S. 86–87, 109, 128–129.

<sup>69</sup> Vgl. ebd., S. 94–95.

<sup>70</sup> Vgl. Gainsborough, Thomas: *Sir Henry Bate-Dudley, Bart.* In: <https://www.flickr.com/photos/misterpeter/32123516586> (Zugriff am 16.12.2019); Urban, Silvanus: *The Gentleman's magazine and historical chronicle*. 1824, Vol. 135, S. 273–276.

<sup>71</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank*. Graphic Diary. 2017, S. 107.

wird, aus welcher er allein nicht herauskommt, wie ein bildlicher Bezug zur Unterwasser-Szene der *Titanic* (1998) verdeutlicht. Indem seine Hilfsbedürftigkeit mit Jacks und Roses Situation während des Kenterns in Verbindung gebracht wird, dramatisiert Polonsky Peters Abhängigkeit von Anne.<sup>72</sup>

Während einige Aspekte der Figurendarstellung anhand wörtlich übernommener Einträge und intermedialer Bezüge erzählt werden, sind die Eigenschaften der übrigen, flachen Charaktere ausschließlich in Form von fiktiven Dialogen, Kommentaren und Panels dargeboten. Annes Abneigung gegenüber Frau van Daan wird beispielsweise intensiviert, indem ein Kommentar aus dem Prätext zu ihrem Nachttopf zum Leitcharakteristikum wird. Zusammen mit der fokussierten Sorge, den Status als Dame zu verlieren, erzeugt ihre überspitzte Darstellung eine Charakterkomik.<sup>73</sup> Die Nationalsozialisten wirken stets bedrohlich, indem sie als Masse, lediglich in Umrissen und häufig in Kombination mit abfälligen Gestiken, Mimiken und Kommentaren dargestellt sind.

<sup>72</sup> Zudem werden Assoziationen zu der *Titanic*-Verfilmung aus dem Jahr 1943 geweckt, die aufgrund ihrer spezifischen Schwerpunktsetzung antibritische propagandistische Züge aufweist. Diese liegen in dem längst widerlegten Gerücht, die Reederei *White Star Line* spekuliere auf den Geldgewinn, der mit einer Überquerung des Atlantiks in Rekordzeit zu erlangen ist, und habe aufgrund einer zu hohen Geschwindigkeit das Unglück vorsätzlich herbeigeführt. Dass die Publikation in Deutschland auf 1950 verlagert wurde, ist ebenfalls der Propaganda geschuldet. Aufgrund der damaligen Kriegsentwicklungen wäre ein Schiffsuntergang leicht mit dem Untergang des Deutschen Reiches assoziiert worden. Somit stellen die Adaptierenden mit dem Panel zu Peters Charakterschwäche gleichzeitig einen Bezug zur Propaganda als wichtiges Instrument der Nationalsozialisten her. Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 141; Cameron, James: *Titanic*. Los Angeles: Twentieth Century Fox Film Corporation 1997, Min. 02:44:28-02:45:00; Fiebing, Malte: *Titanic (1943). Die Nazis und das berühmteste Schiff der Welt*. Norderstedt: Books on Demand GmbH 2012, S. 11–12, 15–17, 41–47, 109–112.

<sup>73</sup> Herr van Daans Nikotinsucht, Vorliebe für guten Kaffee und seine Fähigkeit, Wurst herzustellen, werden im *Graphic Diary* betont. Während Letzterer im Prätext wenige Sätze gewidmet werden, wird sie in der Adaption zu einer gesamten Sequenz humorvoll ausgeweitet. Bei den Helfenden wird der Fokus auf ihre Hilfsbereitschaft, auf die Auswirkungen ihrer Krankheiten auf die Versorgungslage im Hinterhaus und auf die Gefahren, die sie für ihr eigenes Leben eingehen, gelegt. Hierzu fügen die Adaptierenden unter anderem fiktive Sequenzen hinzu, die beispielsweise zeigen, wie Herr Kleimann nach dem Schwarzmarktbesuch SS-Offiziere passiert und somit für die Untergetauchten sein Leben riskiert. Mehrmals werden sie in Gestalt von Engeln dargestellt, wodurch ihre existenzielle Bedeutung zum Vorschein kommt. Die emotionale Bindung zwischen Untergetauchten und Helfenden wird hingegen nur angedeutet. Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 20, 22, 26–29, 31–32, 37, 43–44, 50, 58–59, 60, 66–67, 71–72, 75, 79–80, 84, 90, 100–101, 118, 122, 125, 140.

Mittels hinzugefügter Sequenzen zum Leben jüdischer Bürger\*innen in Amsterdam gewährt die Adaption erste Einblicke in visuelle Stigmatisierungen der NS-Zeit, denn anhand der Uniform, des leuchtend roten Emblems, ihrer Waffen und Militärautos sind SS-Offiziere im grafischen Tagebuch ebenso zu erkennen wie die jüdische Bevölkerung anhand des Judensterns.<sup>74</sup>

## **Das Graphic Diary in Schule und Universität. Ein Ausblick**

Aufgrund des facettenreichen Bildungsgehalts gehört Anne Franks Tagebuch dem Literaturkanon in weiterführenden Schulen an. Wegen der komplexen Thematik finden sich häufig fächerverbindende Ansätze.<sup>75</sup> Die altersgemäße Gestaltung der grafischen Adaption bietet Möglichkeiten, die schulische und auch universitäre Thematisierung der Geschichte um Anne Frank anzureichern. Der Adaption hinzugefügte Sequenzen zur Kontextualisierung und visuelle Stigmatisierungen können beispielsweise der Ausgangspunkt für Thematisierungen von geschichtlichen und politischen Aspekten im jeweiligen Fachunterricht bilden.

Für literaturwissenschaftliche und sprachliche Analysen im Fach Deutsch oder Niederländisch bietet das Graphic Diary zum einen vereinfachende binnendifferenzierende Möglichkeiten, weil textimmanent die Kernhandlung, wesentliche Figurencharakteristika und -konstellationen leichter zu erfassen sind. Zum anderen ermöglichen intermediale Bezüge binnendifferenzierende Maßnahmen zur Komplexitätssteigerung, da sie die Interpretation bereichern. Ein Vergleich des originalen mit dem grafischen Tagebuch gewährt Einblicke in Adaptionsstrategien und kann in der Erkenntnis münden, dass jeder Adaption eine wertende Komponente inhärent ist. Neben Einblicken in genrespezifische Rezeptionsanforderungen und Sprachmerkmale im Deutsch-, Niederländisch- und Kunstunterricht eröffnet die multimediale Darstellungsform Möglichkeiten zur Schulung der in heutiger Zeit zur uneingeschränkten Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft konstitutiven Medienkompetenz.<sup>76</sup> Laut Deutschdidaktiker Volker Frederking schult eine intermediale Auseinandersetzung mit komplexen medialen Kunstwerken wie *Graphic No-*

---

<sup>74</sup> Vgl. Folman, Ari: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. 2017, S. 8–13, 22, 40, 43, 59, 67, 80, 111, 114–115.

<sup>75</sup> Vgl. Hiddemann, Ute: *EinFach Deutsch. Unterrichtsmodell. Das Tagebuch der Anne Frank*. 2002, S. 15–17.

<sup>76</sup> Vgl. Manzel, Sabine: *Medienkompetenz als eine Schlüsselkompetenz für politische Urteils- und Handlungsfähigkeit*. 2017, S. 208.

vels das Verständnis für die Vielzahl audiovisueller Kunst- und Populärformen mit ihren multimedialen, hybriden Schreibweisen, von denen die Lernenden in ihrem Alltag umgeben sind.<sup>77</sup>

Anhand der abwechslungsreichen und ansprechenden grafischen Gestaltung, der Fokussierung von Annes Emotionen und hinzugefügter historisierender Sequenzen gewinnt die Lektüre des Graphic Diarys besonders für heutige Jugendliche mit wenigen Berührungspunkten zur NS-Zeit an der von Polonsky eingangs beschriebenen Sinnhaftigkeit. Den Adaptierenden gelingt es, „die Gedanken dieser großartigen, ikonischen Frau der Jugend“<sup>78</sup> näherzubringen, indem die Ligne Claire und Darstellungen auf Augenhöhe Emotionen, Stimmungen und den Inhalt der Ausführungen empathisch nachempfinden lassen. Im Sinne einer Aufbereitung für Jugendliche lockert Wortkomik ernste Situationen auf, werden nationalsozialistische Äußerungen nicht adaptiert und die Unmittelbarkeit des Prätextes durch die Bild- und Dialogstruktur des Genres verstärkt.

Die als Vereinfachung bezeichnete Strategie für Literaturadaptionen lässt die Kernhandlung leichter erfassen, ohne deren Sinn zu verändern. Dies geschieht zum Nachteil der Transparenz, denn infolge der Änderungen sind weder die Anzahl und Reihenfolge originaler Einträge noch Annes Nachträge für eine spätere Veröffentlichung ersichtlich. Eine Bezugnahme auf andere Medien dient der Historisierung, Figurendarstellung und Fokussierung der Kriegsauswirkungen, reichert die Narration an und erzeugt Dramaturgie. Der Bezug zu Lasersteins Gemälde *Abend über Potsdam* besitzt aufgrund der Synthese von Tradition und Moderne eine Sonderstellung im Graphic Diary und verdeutlicht nicht nur den schrittweisen wirtschaftlichen Verfall, sondern deutet auch den baldigen Verrat der Untergetauchten an. Polonsky etabliert im Rückgriff auf vorherige Werke den christlichen Sensenmann als Allegorie des Todes, verweist somit auf den Antisemitismus und dramatisiert die Todesangst der Figuren.

<sup>77</sup> Vgl. Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus: *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2008, S. 64, 76; Bönninghausen, Marion: *Intermedialer Literaturunterricht*. In: Frederking, Volker; Krommer, Axel; Meier, Christel (Hgg): *Literatur- und Mediendidaktik*. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2013, S. 523–534, hier S. 530; Grünewald, Dietrich: *Comics im Deutschunterricht*. In: Lange, Günter; Neumann, Karl; Ziesenis, Werner (Hgg.): *Taschenbuch des Deutschunterrichts. Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturwissenschaft*. Band 2. *Literaturdidaktik. Klassische Form, Trivialliteratur, Gebrauchstexte*. Hohegehren: Schneider 2003, S. 825–849, hier S. 828.

<sup>78</sup> Reichardt, Lars: „Am Ende hat es mir das Herz zerrissen“. In: <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/leben-und-gesellschaft/anne-frank-comic-holocaust-87224> (Zugriff am 03.12.2019).

Die grafische Aufbereitung von Annes Ausführungen ist stets ihrer Gemütslage angepasst. Ihr anfänglich unbeschwertes Leben wird anhand von Panels und Dialogen dargeboten, wodurch es an Lebendigkeit und Fröhlichkeit gewinnt. Ausführliche Einträge zu selbstkritischen und tiefgründigen Gedanken werden hingegen aus dem Prätext wörtlich übernommen und gewähren Einblicke in Annes komplexes Innenleben. Ferner kennzeichnen reduzierte und überspitzte Figurendarstellungen das grafische Tagebuch, wobei Anne und Margot sowie das insbesondere zu Beginn kontrastive Verhältnis zu den Eltern prägnant gegenübergestellt werden.

Somit gelingt es den Adaptierenden, eine attraktive Form für Jugendliche zur ersten Auseinandersetzung mit Anne Frank zu gestalten, die im Vergleich zum Prätext besondere Einsatzmöglichkeiten im schulischen und universitären Kontext birgt. Die Kürzungen und intermedialen Bezüge ermöglichen beispielsweise binnendifferenzierende Maßnahmen für Analysen. Hinzugefügte Informationen zur Zeitgeschichte bieten sich für die politische und geschichtliche Bildung an, wohingegen die Medienkompetenz anhand des bimedialen Formats fächerverbindend geschult werden kann. Folglich kreieren Folman und Polonsky eine Adaption, die sich als eigenständiges Werk behaupten und die Lektüre des Originals ergänzen kann.

## **Bibliografie**

### **Primärliteratur**

- Cameron, James: *Titanic*. Los Angeles: Twentieth Century Fox Film Corporation 1997.
- Das Evangelium nach Johannes*. In: Hamp, Vinzenz; Stenzel, Meinrad; Kürzinger, Josef (Hgg.): *Die Bibel. Illustriert mit Werken von Albrecht Dürer*. Augsburg: Weltbild 2009, S. 1177–1207.
- Folman, Ari; Polonsky, David: *Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary*. Frankfurt am Main: S. Fischer 2017.
- Frank, Anne: *Anne Frank Tagebuch*. In: Anne Frank Fonds, Basel (Hgg.): *Anne Frank. Gesamtausgabe. Tagebücher. Geschichten und Ereignisse aus dem Hinterhaus. Erzählungen. Briefe. Fotos und Dokumente*. Frankfurt am Main: FISCHER E-Books 2013, Position 174–4952.
- Gottesfeld, Jeff: *Anne Frank und der Baum. Der Blick durch Annes Fenster*. Frankfurt: FISCHER Sauerländer 2018.
- Kolton, Batia; Polonsky, David: *How to love. Graphic Novellas by Actus Comics*. Basel: Merian Christoph 2011.

## Sekundärliteratur

- Blank, Juliane: *Techniken und Strategien von Literaturadaptionen im Comic. Ein modulares Analysemodell. Dissertation zur Erlangung eines Doktorgrades der Philosophie der Philosophischen Fakultät I und II der Universität des Saarlandes*. In: Schmitz-Emans, Monika; Grünewald, Dietrich (Hgg.): *Bildnarrative. Studien zu Comics und Bilderzählungen*. Band I. Berlin 2015.
- Bönninghausen, Marion: *Intermedialer Literaturunterricht*. In: Frederking, Volker; Krommer, Axel; Meier, Christel (Hgg.): *Literatur- und Mediendidaktik*. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2013, S. 523–534.
- Dalsimer, Katherine: *Vom Mädchen zur Frau. Literarische Darstellungen psychoanalytisch betrachtet*. Berlin: Springer Verlag 1993.
- Dittmar, Jakob F.: *Comic-Analyse*. 2., überarbeitete Auflage. Köln: Herbert von Halem 2017.
- Dolle-Weinkauf, Bernd (2010): *Aktuelle Erscheinungsformen des Comic. Manga und Graphic Novel*. In: Maiwald Klaus; Josting, Petra (Hgg.): *Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2009. Themenschwerpunkt Comics und Animationsfilme*. München: Kopäd, S. 19–32.
- Feuchert, Sascha; Medenwald, Nikola: *Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler. Anne Frank. Tagebuch*. Stuttgart: Philipp Reclam 2009.
- Fiebing, Malte: *Titanic (1943). Die Nazis und das berühmteste Schiff der Welt*. Norderstedt: Books on Demand GmbH 2012.
- Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus: *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2008.
- Grünewald, Dietrich (2010): *Transfer. Comics nach Textliteratur*. In: Maiwald Klaus; Josting, Petra (Hgg.): *Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2009. Themenschwerpunkt Comics und Animationsfilme*. München: Kopäd, S. 50–65.
- Grünewald, Dietrich (2003): *Comics im Deutschunterricht*. In: Lange, Günter; Neumann, Karl; Ziesenis, Werner (Hgg.): *Taschenbuch des Deutschunterrichts. Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturwissenschaft. Band 2. Literaturdidaktik. Klassische Form, Trivialliteratur, Gebrauchstexte*. Hohegehren: Schneider, S. 825–849.
- Hiddemann, Ute; Waldherr, Dorothea; Waldherr, Franz: *EinFach Deutsch. Unterrichtsmodell. Das Tagebuch der Anne Frank*. Paderborn: Schöningh 2002.
- Kirchner, Constanze; Kirschenmann, Johannes (2015): *Kunst unterrichten. Didaktische Grundlagen und schülerorientierte Vermittlung*. Seelze: Friedrich Verlag.
- Manzel, Sabine: *Medienkompetenz als eine Schlüsselkompetenz für politische Urteils- und Handlungsfähigkeit*. In Gapski, Harald; Oberle, Monika; Staufer, Walter (Hgg.): *Medienkompetenz. Herausforderung für Politik, politische Bildung und Medienbildung*. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung 2017, S. 207–217.
- Pandel, Hans-Jürgen: *Comics. Gezeichnete Narrativität und gedeutete Geschichte*. In: Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hgg.): *Handbuch Medien*

im *Geschichtsunterricht*. Schwalbach am Taunus: WOCHENSCHAU Verlag 2017, S. 349–373.

Pirner, Manfred L. (2012): *Medienweltorientierte Religionsdidaktik*. In: Grümm, Bernhard; Lenhard, Hartmut; Pirner, Manfred L.: *Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Ein Arbeitsbuch*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 159–172.

Prette, Maria Carla: *Kunst verstehen. Alles über Epochen, Stile, Bildsprache, Aufbau und mehr in über 1000 farbigen Abbildungen*. Köln: Naumann & Göbel Verlagsgesellschaft mbH 2008.

Schmitz-Emans, Monika: *Literatur-Comics. Adaptionen und Transformationen der Weltliteratur*. Berlin: De Gruyter 2012.

Urban, Silvanus: *The Gentleman's magazine and historical chronicle*. 1824, Vol. 135, S. 273–276.

Wenzel, Veronika: *Fachdidaktik Niederländisch*. Berlin: Lit Verlag 2014.

## Internetquellen

Anne Frank Fonds: *Making of the Graphic Diary*. In: [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=303&v=pcuD39ZsuUk&feature=emb\\_logo](https://www.youtube.com/watch?time_continue=303&v=pcuD39ZsuUk&feature=emb_logo) (Zugriff am 28.12.2019).

Beintker, Nils: *Anne Franks Tagebuch in Bildern*. In: [https://www.deutschlandfunk.de/graphic-novel-anne-franks-tagebuch-in-bildern.1310.de.html?dram:article\\_id=399596](https://www.deutschlandfunk.de/graphic-novel-anne-franks-tagebuch-in-bildern.1310.de.html?dram:article_id=399596) (Zugriff am 22.04.2020).

Carbonmade: *David Polonsky*. In: <https://davidpolonsky.carbonmade.com/about> (Zugriff am 03.12.2019).

Culture.pl: *Ari Folman Launches Production on Lem's „Futurological Congress“*. In: <https://culture.pl/en/event/ari-folman-launches-production-on-lems-futurological-congress> (Zugriff am 22.04.2020).

Dpa: *Edvard Munchs „Der Schrei“*. Rätsel um den mysteriösen Fleck gelöst. In: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/edvard-munchs-der-schrei-raetsel-um-den-mysterioesen-fleck-geloest/14478658.html> (Zugriff am 27.08.2019).

Gainsborough, Thomas: *Sir Henry Bate-Dudley, Bart*. In: <https://www.flickr.com/photos/misterpeter/32123516586> (Zugriff am 16.12.2019).

Hayer, Björn: *Ränkespiel um ein Gemälde*. In: <https://www.nzz.ch/feuilleton/kino/raenkespiel-um-ein-gemaelde-1.18549243> (Zugriff am 11.12.2019).

Illustrative e. V.: *David Polonsky*. In: <https://www.illustrative.de/artists/david-polonsky/> (Zugriff am 03.12.2019).

Krause, Anna-Carola: *Abend über Potsdam*. In: <https://www.kulturstiftung.de/abend-ueber-deutschland/> (Zugriff am 03.12.2019).

Matzner, Alexandra: *Gustav Klimt. Adele Bloch-Bauer I und Adele Bloch-Bauer II. „Goldene Adele“ und Frauenporträts in der Neuen Galerie, New York*. In: <https://artinwords.de/gustav-klimt-adele-bloch-bauer-i-und-adele-bloch-bauer-ii/> (Zugriff: 11.12.2019).

- Matzner, Alexandra: *Otto Dix – Der böse Blick*. In: <https://artinwords.de/otto-dix-der-boese-blick/> (Zugriff am 03.12.2019).
- O. A.: Ari Folman. In: <https://www.munzinger.de/search/go/document.jsp?id=00000026915> (Zugriff am 03.12.2019).
- O. A.: *Waltz with Bashir. An Ari Folman Film. Ari Folman. Biography*. In: <http://waltzwithbashir.com/crew.html> (Zugriff: 03.12.2019).
- Otto Dix Stiftung Vaduz: *Otto Dix Leben. 1919-1923. Kunstkämpfe in Dresden und Düsseldorf*. In: <http://www.otto-dix.de/leben/1919-1923> (Zugriff am 03.12.2019).
- Pressler, Mirjam: *Anne Frank*. <https://www.mirjampressler.de/annefrank/> (Zugriff am 03.12.2019).
- Pressler, Mirjam: *...nimm deine Kindheit und lauf. Eine andere kriegst du nicht*. In: <https://www.mirjampressler.de/about/> (Zugriff am 03.12.2019).
- Reichardt, Lars: „*Am Ende hat es mir das Herz zerrissen*“. In: <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/leben-und-gesellschaft/anne-frank-comic-holocaust-87224> (Zugriff am 03.12.2019).
- Renault, Sylvain: *Hergé. Europäischer Comic-Pionier*. In: <http://www.tintin-milou.de/site/Herge/Style/style.html> (Zugriff am 20.12.2019).
- Scholz, Dieter: „*Abend über Potsdam*“. *Zur Erwerbung des Hauptgemäldes von Lotte Laserstein*. In: <https://www.museumportal-berlin.de/de/magazin/blickfange/lotte-lasersteins-abend-uber-potsdam/> (Zugriff am 03.12.2019).
- S. FISCHER Verlag GmbH/FISCHER Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH: *Suche nach „Anne Frank“*. In: <https://www.fischerverlage.de/suche?ts=1&text=Anne+Frank&max=20> (Zugriff am 03.12.2019).
- S. FISCHER Verlag GmbH/FISCHER Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH: *Suche nach „Art Spiegelman“*. In: <https://www.fischerverlage.de/suche?ts=1&text=Art+Spiegelman> (Zugriff am 29.12.2019).
- Trommer, Ralph: „*Das Tagebuch der Anne Frank als Comic. Briefe aus dem Hinterhaus*“. In: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/das-tagebuch-der-anne-frank-als-comic-briefe-aus-dem-hinterhaus/20850254.html> (Zugriff am 23.04.2020).
- Tuschka, Alexandra: *Edvard Munch – Der Schrei*. In: <https://the-artinspector.de/galerie/munch-der-schrei> (Zugriff am 05.12.2019).
- Walther, Jana: *Coco Chanel. Von der Hutmacherin zur Mode-Ikone*. In: <https://www.shz.de/regionales/hamburg/meldungen/coco-chanel-von-der-hutmacherin-zur-mode-ikone-id5839306.html> (Zugriff am 03.12.2019).

**„Am Ende hat es mir das Herz zerrissen“. Polonskys Adaption des Tagebuchs der Anne Frank als Graphic Diary**

**Zusammenfassung:** Folmans und Polonskys Graphic Diary zum Tagebuch der Anne Frank ist die erste vom Anne Frank Fonds autorisierte Adaption. Das Genre wird in der Intention gewählt, eine Auseinandersetzung Jugendlicher mit der Geschichte um Anne Frank infolge sich verändernder Rezeptionsmedien zu initiieren. Aufgrund der

Relevanz, die das Tagebuch für die Auseinandersetzung mit den verheerenden Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges besitzt, und aufgrund der Schwierigkeit, die mit einer Adaption der facettenreichen und literarisch hochwertigen Quelle einhergeht, widmet sich der Artikel Adaptionstrategien sowie Gemeinsamkeiten und Unterschieden zum Prätext. Neben Kürzungen zum leichteren Erfassen der Kernhandlung, einer überspitzten und teils komischen Figurendarstellung kennzeichnen intra- und intermediale Bezüge das grafische Tagebuch. Letztere transportieren vielschichtige Inhalte in Bezug auf die Historisierung und Figurendarstellung. Ein Fokus auf die empathische Darstellung der Emotionen erleichtert zusammen mit einer den Inhalt unterstützenden grafischen Gestaltung den Einstieg junger Rezipierender in die Thematik. Somit birgt das Graphic Diary auch Möglichkeiten zum schulischen und universitären Einsatz, da es die Thematisierung des zum Literaturkanon gehörigen originalen Tagebuchs beispielsweise durch neu geschaffene Interpretationsspielräume bereichern kann.

**Schlüsselwörter:** Anne Frank, Graphic Novel, Literaturadaption, Intermedialität, Medienkompetenz

**„Na koniec pękło mi serce“. Dziennik Anne Frank  
jako powieść graficzna w adaptacji Davida Polonsky’ego**

**Streszczenie:** Powieść graficzna autorstwa Ari Folmana i Davida Polonsky’ego jest pierwszą adaptacją dziennika autoryzowaną przez Anne Frank Fonds. Za wyborem takiego gatunku literackiego kryła się intencja zainicjowania dyskusji o historii Anne Frank wśród młodych ludzi, odbierających dzieło literackie za pośrednictwem mediów innych niż tradycyjne. Dziennik Anne Frank jest jednym z ważniejszych dzieł literackich poświęconych II wojnie światowej oraz jej skutkom, posiadającym wysokie walory literackie oraz charakteryzującym się złożonością i wieloaspektowością. Celem artykułu jest omówienie strategii, które zastosowali autorzy powieści graficznej w procesie adaptacji dzieła literackiego, oraz wskazanie na podobieństwa i różnice między oryginałem a adaptacją. Obok skrótów, mających umożliwić zrozumienie głównego wątku, przerysowanych i częściowo komicznych postaci adaptacja dziennika charakteryzuje się odniesieniami intra- oraz intermedialnymi. Te ostatnie są nośnikami wielowarstwowych treści historycznych oraz informacji związanych z postaciami. Skoncentrowanie się na empatycznym ukazywaniu uczuć oraz skorelowanie grafiki z problematyką utworu ułatwiają młodym odbiorcom zapoznanie się z tematyką dzieła. Powieść może zostać wykorzystana w procesie kształcenia na poziomie szkolnym, jak i akademickim, gdyż otwiera przed odbiorcami nowe możliwości interpretacji kanonicznego dziennika

**Słowa kluczowe:** Anne Frank, powieść graficzna, adaptacja dzieła literackiego, intermedialność, kompetencja medialna

**„In The End It Broke My Heart“. Anne Frank’s Diary:  
Polonsky’s Graphic Adaption**

**Summary:** Folman’s and Polonsky’s Graphic Diary based on the Diary of Anne Frank is the first adaptation authorised by the Anne Frank Fund. The rationale for the genre choice was the intention of instigating a discussion among young people about the story of Anne Frank by means of employing a medium more compatible with contemporary trends in the reception of literary works. Due to the diary’s relevance for the

examination of the devastating events of the Second World War and the difficulties inherent in adapting this multifaceted source of high literacy value, the article addresses strategies of adaptation as well as similarities and differences to the original text. The graphic diary is characterized by abbreviations, which facilitate a better understanding of the core plot, an exaggerated and sometimes comical depiction of characters as well as intra- and intermedial references. These transport multi-layered contents in terms of historicization and figure representation. A focus on the empathic portrayal of emotions, together with a graphic design that supports the content, makes accessing the subject matter easier for young recipients. Thus, the Graphic Diary also offers opportunities for use in schools and universities, where the original diary is part of the literacy canon. Here it can be used to enrich the original diary by, for example, creating new possibilities for interpretation.

**Keywords:** Anne Frank, Graphic Novel, Literary Adaptation, Intermediality, Media Literacy

---

**Lena Kölker** studierte Germanistik/Deutsch, Sport/Sportwissenschaft und Latein (Abschluss 2020). Publikationen: Bedenbecker, Karina; Dittman, Pia; Kölker, Lena; Schnepel, Stephanie; Wehling, Louisa: *Comic Journalismus. Zu Joe Saccos Bosnien*. „Krieg und Literatur. Internationales Jahrbuch zur Kriegs- und Antikriegsliteraturforschung“ 2018, Nr. XXIV, S. 61–76.

**Lena Kölker** studiowała na kierunkach germanistyka, sport oraz łacina (dyplom magistra uzyskała w 2020 roku). Dotychczasowe publikacje: Bedenbecker, Karina; Dittman, Pia; Kölker, Lena; Schnepel, Stephanie; Wehling, Louisa: *Comic Journalismus. Zu Joe Saccos Bosnien*. „Krieg und Literatur. Internationales Jahrbuch zur Kriegs- und Antikriegsliteraturforschung“ 2018, Nr. XXIV, s. 61–76.

**Lena Kölker** studied German language and literature, sports science and Latin (graduation in 2020). Her publications: Bedenbecker, Karina; Dittman, Pia; Kölker, Lena; Schnepel, Stephanie; Wehling, Louisa: *Comic Journalismus. Zu Joe Saccos Bosnien*. „Krieg und Literatur. Internationales Jahrbuch zur Kriegs- und Antikriegsliteraturforschung“ 2018, No. XXIV, pp. 61–76.

---